



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

## **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler  
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

### **Sitzung 1249**

## **Prädikat besonders wertvoll**

### **Der deutsche Freund**

Spielfilm, Drama. Deutschland, Argentinien 2011.  
Filmstart: 27.09.2012

Sulamit Loewenstein ist 13 Jahre alt und die Tochter eines deutsch-jüdischen Unternehmers, der 1936 nach Argentinien geflohen ist. Dort hat die Familie ein zweites Zuhause gefunden. Ausgerechnet mit Friedrich, dem Sohn geflohener Nazis, freundet sich Sulamit an. Für sie ist die Vergangenheit nicht wichtig, doch Friedrich leidet darunter, nicht zu wissen, was sein Vater getan hat. Voller Unruhe sucht er nach seiner Identität und seinem Platz in der Welt. Und Sulamit muss sich entscheiden, ob sie ihm folgen will oder ihren eigenen Weg geht. Eine Jahrzehnte überspannende Liebesgeschichte zieht sich als emotionaler Faden durch den Film. Doch für beide Figuren, die von Max Riemelt und Celeste Cid beeindruckend verkörpert werden, geht es um mehr als nur die Liebe. Regisseurin Jeanine Meerapfel inszeniert mit sicherem Gespür Sulamit und Friedrich als ewig Suchende nach ihrer Rolle im Leben. Dazu kommt ein interessanter und sehr persönlicher Einblick in die deutsche und die argentinische Geschichte, eine Zeit des Umbruchs, die dank sorgfältiger Recherche authentisch dargestellt wird. Sensibel und zurückhaltend unterstützt die Filmmusik die starken Einstellungen. Das Schicksal von Sulamit und Friedrich – die berührende Geschichte einer großen Liebe.

## **Dokumentarfilm des Monats**

### **MansFeld**

Dokumentarfilm. Deutschland 2012.  
Filmstart:

#### **Prädikat besonders wertvoll**

Tom, Sebastian und Paul sind im Mansfelder Land zuhause, einem kargen Landstrich in Sachsen-Anhalt. Früher wurde hier Bergbau betrieben, nun aber sind viele Leute arbeitslos und ohne gute Zukunftsaussichten. Doch jedes Jahr zu Pfingsten feiern die Mansfelder ein großes traditionelles Fest. Dabei werden die Geister des Winters vertrieben. Und die Hauptrolle übernehmen immer die Kinder. Der Dokumentarfilmer Mario Schneider hat drei sehr unterschiedliche Familien über einen längeren Zeitraum in ihrem Alltag und bei ihrer Vorbereitung auf das große Ereignis an Pfingsten begleitet. Dabei gelingt es ihm, den Kindern wirklich nahezukommen, ihre Ängste und Sorgen genauso zu zeigen wie auch ihre kindliche Freude am Leben. Große Themen wie Glaube oder die Liebe zu den Eltern werden ganz subtil gestreift, ohne dass alles auserzählt wird. Ein beeindruckendes und authentisches Stimmungsbild einer Region in Deutschland. Und gleichzeitig ein berührender Blick auf Kinder, die langsam in die Welt der Erwachsenen hineinfinden.

## Kurzfilme des Monats

### Grünes Gold

Kurzfilm, Deutschland 2012.

**Prädikat besonders wertvoll**

Die USA führten Krieg gegen den Irak. Und wir glauben zu wissen, warum. Falsch gedacht, denn es gibt neue Erkenntnisse. Schuld an allem war nämlich eine Mutation. Ein kleiner grüner Wüstengecko steckte hinter einer globalen Krise, bei der die Mächte um nichts weniger kämpfen als um unerschöpfliche Reserven an Energien. Doch was ging schief? Die Mockumentary von Barbara Marheineke liefert eine neue und satirisch bissige Variante eines altbekannten und düsteren Kapitels der US-Geschichte. Dabei verweist Marheineke ebenso auf die Manipulation des Medienapparates wie auch auf die Naivität und die gleichzeitige Gier von Forschung und Industrie. Dass aber all das, was der Film mit seinem ausgeklügelten Drehbuch und seiner überzeugenden Ausstattung vermittelt, auch vorstellbar wäre, lässt interessante Rückschlüsse auf die reale Welt zu. Und wer weiß: Vielleicht gibt es sie ja wirklich – die kleinen grünen Geckos in der Wüste.

### I'm not the enemy

Kurzfilm, Experimentalfilm, Deutschland 2011.

**Prädikat besonders wertvoll**

Wenn der Krieg zu Ende ist, bleiben nicht nur körperliche Wunden zurück. Kriegsheimkehrer sind oftmals traumatisiert, haben Schwierigkeiten, sich wieder sicher und geborgen zu fühlen. Der Experimentalfilmemacher Bjørn Melhus widmet sich diesem Thema auf außergewöhnliche Weise. In Personalunion spielt er die Rollen aller Beteiligten an einem solchen Szenario. Den Soldaten, der sich verloren fühlt zuhause, eine Mutter, die ihren Sohn umsorgen will, eine Ehefrau, die nicht weiß, warum sich ihr Mann so verändert hat und einen Vater, dessen Distanz zum Sohn größer wird. Die Tonkollagen, die Melhus hier einsetzt, stammen aus amerikanischen Kriegsheimkehrerfilmen und gehören zum kollektiven medialen Gedächtnis. Es sind Textfragmente, die sich ständig wiederholen und mit einprägsamen Bildern der Einsamkeit und Entfremdung zusammen wirken, immer wieder durchbrochen von derselben monotonen Melodie, die diesen Eindruck noch gekonnt verstärkt. Der Horror des Krieges und die Leere des Danach in beeindruckenden 13 Minuten.

### Nordkap

Kurzfilm, Drama, Deutschland 2011.

**Prädikat besonders wertvoll**

Gitti hat Krebs. Den Kampf dagegen hat sie längst aufgegeben. Keine anstrengenden Chemotherapien mehr, keine Untersuchungen mehr, die doch nie ganz die Sicherheit bringen, wieder gesund zu werden. Nur ein klein wenig Hoffnung auf ein bisschen Leben, solange man es genießen kann. Diese einsame Entscheidung hat Gitti getroffen und nun muss sie es ihrer besten Freundin Hanna beibringen, die sie immer unterstützt hat. Doch wie lässt man los, was man so sehr liebt? Die Geschichte einer Freundschaft erzählt der Film von Gesa Knolle und Erik Lange auf sehr sensible Weise. Dabei stehen beide Frauen gleichwertig nebeneinander und berühren durch ihre kraftvolle und überzeugende Darstellung. Die Kamera findet symbolische Bilder für die tiefe Freundschaft. Aber auch für den Abschied und den Mut für ein letztes großes Abenteuer. Am Ende lässt Gitti Hanna zurück. Denn sie will noch einmal reisen. Vielleicht ja sogar zum Nordkap.

### Björn Bär und seine lustigen Abenteuer

Trickfilmserie, Schweden 2004.

**Prädikat besonders wertvoll**

Björn Bär ist neugierig, wissensdurstig und immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Bei seinen Ausflügen begegnen ihm immer wieder Dinge, die er noch nicht kennt oder die er nicht versteht. Glücklicherweise hat Björn Bär aber jede Menge Freunde, die ihm helfen, herauszufinden, wie oder warum etwas so funktioniert, wie es eben funktioniert. Die Abenteuer des Björn Bär, die jetzt auf DVD erscheinen, stammen aus der Feder von Sven Nordqvist, der auch Petterson und Findus zum Leben erweckt hat. Dementsprechend originell, bunt und liebevoll gestaltet sind auch Björn Bär und seine Freunde. Schon die kleinsten Zuschauer werden hier unterhalten und entdecken zusammen mit den liebenswerten Figuren die Welt. Ein wunderschöner Spaß, bei dem es auch viel zu lernen gibt.